

Evergreens, sanft durch den Kakao gezogen

Nein, „schwarz“ war dieser Abend keineswegs. „Black Humour“ sieht anders aus. Aber es war eine äußerst charmante Veräppelung dessen, was sich vorgeblich gebildete Menschen unter gehaltvoller Musik, von Klassik bis Pop, vorstellen. Wenn also **Rebecca Carrington** und **Colin Brown** (grox-Foto) die Bühne mit Cello und Regenschirm betreten, heißt das Programm nicht ganz unlogisch „**Mit Schirm, Charme und Cellone**“. Österreich-Premiere war am **Mittwoch** zum Auftakt des „**Black Humour Festivals**“ im **Linzer Posthof**. Pardon, ein Star blieb bislang fast unerwähnt: Joe, das Cello. Carrington entlockt ihrem „Joe“ atemberaubende Töne, umfunktioniert zur Gitarre oder als indisches Instrument. Als die Beatles schon ziemlich von Drogen eingenebelt waren, komponierten sie „Norwegian Wood“. Carrington interpretiert das Lied auf dem Cello und kommentiert trocken: „Everybody want's to be a bloody Beatle.“



Colin Brown macht derweilen coole Miene zum guten Spiel. Marleys „No Woman No Cry“ begleitet er mit unbewegter Miene als Rhythmusgeber. Natürlich findet auf der Bühne ein heimlicher Kampf statt, wer hier wem die Show stiehlt. Zum hohen C lässt es sich nur für die schaffen, die entsprechend mit den Brüsten wackeln, erläutert Carrington ihre Gesangsausbildung. Ob nun Französisch mit englischem Akzent („La Vie en Rose“) oder umgekehrt — hier bekommen diverse Musikgenres ordentlich ihr Fett ab. Verarscht kann nur werden, was entsprechend beherrscht wird. Fetter Applaus. *pia*

*

Heute (20 Uhr), Posthof, beim „Black Humour“-Festival: Das deutsche Theatre du Pain macht „Urlaub vom Trauma“. **Karten:** Tel. 0732/78 18 00.